

WICHTIGE BEGRIFFE ZUR DRAMENANALYSE

Akt, der: Aufzug; Hauptabschnitt eines Dramas, geschlossene Handlungseinheit, die meist aus mehreren Szenen besteht

Dialog, der: Zwiegespräch zweier oder mehrerer Personen

Exposition, die: Einführung in Zeit, Ort und Atmosphäre; Vorstellung der Protagonisten (Hauptfiguren) und Anbahnung des dramatischen Konflikts; umfasst im klassischen Drama meist den ersten Akt

Gestik, die: Haltung und Bewegung des Körpers

Hörspiel, das: Sonderform des Dramas, das durch die Erfindung des Rundfunks ermöglicht wurde. Das Hörspiel ist einerseits beschränkter als das Bühnenspiel, da es allein auf akustische Mittel angewiesen ist, kann aber andererseits verschiedene technische Möglichkeiten nutzen wie Ein-, Aus-, Überblenden, Montage, Klangeffekte usw.

Inszenierung, die: Einrichtung und Einstudieren eines Bühnentextes während der Probenzeit und die daraus entstandene Spielfassung für eine bestimmte Bühne

Katastrophe, die (griech.): „Auflösung“, Wendung zum Schlimmen oder auch zum Guten

Komödie, die: Drama, bei dem die Protagonisten durch menschliche Schwächen in einen Konflikt geraten, der aber eine glückliche Auflösung findet

Kulisse, die (auch: Prospekt): flache Wand als Rück- oder Seitenwand des Bühnenbildes. Durch Bemalung kann die Illusion einer Landschaft, eines Zimmers usw. erzeugt werden.

Mimik, die: Gesichtsausdruck

Monolog, der: Selbstgespräch einer einzelnen Person

Pantomime, die: Darstellung einer Handlung unter Verzicht auf gesprochene Worte allein mit Gestik, Mimik, Tanz

Peripetie, die: Wendepunkt; unerwarteter Umschlag der Handlung

Protagonist, der: Hauptdarsteller

Regie, die: die eigenverantwortliche Auswahl, Deutung und Einrichtung eines Dramentextes für die Bühne an einem bestimmten Aufführungsort für ein mehr oder weniger gut bekanntes Publikum. Die Hauptverantwortung dafür trägt der Regisseur/die Regisseurin.

Regieanweisung, die: vom Autor/von der Autorin im Dramentext zusätzlich zu den Rollentexten bereits mitgelieferte Anregungen, wie die Handlung auf einer Bühne eingerichtet werden sollte und welche Haltungen die Schauspieler einnehmen sollten

Requisite, die (lat. requisitum): „erforderliches Ding“. Requisiten können die Figuren charakterisieren oder wichtige Bedeutungen für den Ablauf der Handlung haben.

retardierendes Moment (das): Verzögerung der Auflösung der Handlung, um die Spannung zu erhöhen

Souffleuse/Souffleur:(franz.): „Einflüsterer“, der den Schauspielern während der Proben den Text zuflüstert und während der Aufführungen im Notfall den Text vorsagt

Standbild, das: besondere Form der Pantomime, bei der Gefühle und Beziehungen zwischen Figuren allein durch Gestik und Mimik zum Ausdruck gebracht werden. Beim Standbild sind die Figuren wie auf einem Foto erstarrt.

Szene, die (griech.): ursprünglich „Bühne“; heute: kleine Einheit eines Dramas, meist äußerlich begrenzt durch Auf- oder Abgang einer Person

Teichoskopie, die (griech.): „Mauerschau“; auf der Bühne agierende Figuren berichten über ein Geschehen, das sich außerhalb der Bühne ereignet.

Tragödie, die: Drama, bei dem der Protagonist in einen dramatischen Konflikt gerät und am Ende scheitert / untergeht

V-Effekt, der: Verfremdung der dramatischen Handlung, z. B. durch Eingreifen eines kommentierenden Erzählers, Beiseitesprechen der Schauspieler/innen, Unterbrechen der Handlung durch Songs, Verzicht auf illusionsfördernde Bühnenrequisiten